



opera laiblin
junge oper unter dem schönberg

Projektvorstellung: Opera Laiblin

I. Zusammenfassung

Die Opera Laiblin ist ein 2017 gegründetes Opernprojekt aus Pfullingen. Es hat sich zum Ziel gesetzt, jungen Künstlerinnen und Künstlern die Gelegenheit zu geben, wertvolle Bühnenerfahrung zu sammeln. Sowohl für angehende Profis als auch für ambitionierte Amateure aus der Region Neckar-Alb bieten unsere Produktionen die Gelegenheit zu Erfahrungen, die sie sonst in kaum einer Produktion sammeln können. Gleichzeitig will die Opera Laiblin das Kulturgut Oper in ländlich und kleinstädtisch geprägten Gegenden zugänglich machen. Bisher gab es drei große Produktionen: „Figaros Hochzeit“ (2017), „Der Freischütz“ (2019) und „Die Fledermaus“ (2023). Für Herbst 2025 ist die Aufführung von Jacques Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt“ geplant. Träger des Projekts ist der gemeinnützige Verein *Opera Laiblin e. V.*

II. Was ist die Opera Laiblin?

Die Opera Laiblin ist ein Opernprojekt aus Pfullingen. Sie entstand 2017 durch Musikstudierende verschiedener Musikhochschulen in Baden-Württemberg und junge musikbegeisterte Menschen aus Pfullingen und der Umgebung, die gemeinsam „Figaros Hochzeit“ von Wolfgang Amadeus Mozart aufführten. Impulsgeber für die Gründung des Ensembles waren Peter Kattermann (ehem. Goller) und Karl Barocka, die bereits während ihrer Schulzeit am Friedrich-Schiller-Gymnasium in Pfullingen bei Opernaufführungen mitwirkten. Sie konnten ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen für das Projekt gewinnen und auch ehemalige Mitschülerinnen und Mitschüler waren gerne bereit, sich musikalisch sowie im technischen und organisatorischen Bereich einzubringen.

Seitdem konnten wir insgesamt drei große Produktionen realisieren: Nach „Figaros Hochzeit“ folgten 2019 Carl Maria von Webers „Der Freischütz“ und 2023 Johann Strauss' „Die Fledermaus“. Wegen der COVID-19-Pandemie veranstalteten wir 2021 anstatt einer großen Opernproduktion drei szenische Operettenabende mit dem Titel „Dein ist mein ganzes Herz“ mit vier Gesangssolistinnen und -solisten und Klavierbegleitung veranstalten. 2024 wirkten wir mit einem kleinen Beitrag an den Eröffnungsfeierlichkeiten für das neue Kulturhaus Klosterkirche in Pfullingen mit.

Der Aufführungsort unserer Projekte sind die im Jugendstil ausgemalten Pfullinger Hallen, die von dem Papierfabrikanten und Pfullinger Mäzen Louis Laiblin für die Musen und den Sport gestiftet wurden. Auf ihn haben wir in unserer Namensgebung Bezug genommen, was die Freude darüber ausdrücken soll, in einem so schönen Raum spielen zu können.

Als Trägerinstitution wurde am 15. Juli 2020 der gemeinnützige Verein *Opera Laiblin e. V.* ins Leben gerufen. Der Vereinsrat, bestehend aus den drei Vorstandsmitgliedern und derzeit vier Fachreferenten, führt die Geschäfte des Vereins.

III. Die Ziele der Opera Laiblin

Die Arbeit der Opera Laiblin zielt vor allem auf zwei große Ziele ab: Die Förderung und Unterstützung von Nachwuchskünstlerinnen und -künstlern sowie die Zugänglichmachung des Kulturguts Oper in ländlich und kleinstädtisch geprägten Gegenden.

1. Förderung von Nachwuchskünstlern

Die Opera Laiblin gibt jungen Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit, neue Erfahrungen zu sammeln. Sowohl für angehende Profis als auch für ambitionierte Amateure aus der Region Neckar-Alb bieten unsere Produktionen die Gelegenheit zu Erfahrungen und Erlebnissen, die sie sonst in kaum einer Produktion sammeln können.

Für junge Künstlerinnen und Künstler, die sich im, kurz vor oder direkt nach dem Musikstudium befinden, hat das Sammeln von Bühnenerfahrung eine sehr große Bedeutung. Gerade im Bereich Operngesang ist es wichtig, sich ein persönliches Repertoire zu erarbeiten: Wer eine Rolle einmal gespielt beziehungsweise gesungen hat, kann sie sich fortan in den Lebenslauf schreiben. Davon wiederum hängen später wichtige und lukrative Engagements bei großen Produktionen ab. Dementsprechend ist ein solches Rollen-Debüt ein wichtiger Karriereschritt im Leben junger Sängerinnen und Sänger.

Außerdem wollen Nachwuchstalente sich ausprobieren: Dinge tun, die im strengen künstlerischen Rahmen der großen Opernhäuser nicht möglich sind. Eine Besonderheit der Opera Laiblin ist der experimentelle und kooperative Charakter der Produktionen: Die Mitwirkenden sind keine einfachen „Räder im Getriebe“ einer großen Maschinerie, sondern können sich kreativ einbringen und das Projekt durch eigenes Engagement aktiv prägen und mitgestalten. Für die ambitionierten Amateure in den Ensembles der Opera Laiblin – viele davon spielen vielleicht sogar mit dem Gedanken, ein Musikstudium aufzunehmen – bietet sich die einmalige Gelegenheit, an einer großen Musiktheaterproduktion mitzuwirken und buchstäblich „einmal mit Profis zu arbeiten“.

Gerade für angehende junge Opernsängerinnen und -sänger bietet die Opera Laiblin ganz besondere Möglichkeiten. An den großen Häusern erfolgt die Vergabe von Rollen nach sehr strikten Kriterien wie einer Stimmfacheinteilung oder einer Altersgrenze für die naturalistische Darstellung bestimmter Rollen. Diese Strukturen haben sich vor allem in den letzten Jahrzehnten

stark verfestigt, was es jedoch vielen Gesangsstudierenden immer schwerer macht, bestimmte Rollen trotz schauspielerischer und stimmlicher Eignung in einem jüngeren Alter zu spielen. Als „junge Oper unter dem Schönberg“ ist uns allerdings an der Besetzung mit jungen Künstlerinnen und Künstlern sehr viel gelegen. Da wir Nachwuchstalente fördern möchten, setzen wir uns bewusst über Alters- und Stimmfachkonventionen hinweg. Die jungen und dynamischen Ensembles, die sich daraus ergeben, verleihen unseren Aufführungen eine große, mitreißende Wirkung.

Nicht zuletzt will ein Musikstudium – wie jedes andere Studium – aber auch finanziert werden. Durch die fairen Honorare, die wir den professionellen Akteuren zahlen, können diese nicht nur ihren Lebensunterhalt bestreiten. Sie sind so auch nicht gezwungen, im Produktionszeitraum der Opera Laiblin weitere, finanziell notwendige Engagements anzunehmen und können sich voll auf die Mitwirkung bei uns konzentrieren. Zusätzlich dazu prüfen wir derzeit auch, ob wir es Musikstudierenden ermöglichen können, bei unseren Produktionen ECTS-Punkte zu sammeln, sodass sie ihr Mitwirken bei der Opera Laiblin als Studienleistung anrechnen lassen können.

Neben der Förderung von Nachwuchskünstlerinnen und -künstlern sind wir auch stets bemüht, junge Menschen, die unsere Begeisterung für die Musik noch nicht teilen, an die Welt der Musik und ganz konkret an die Oper heranzuführen. Seit der Produktion der Fledermaus 2023 stellen wir im Vorfeld der Aufführungen umliegenden Schulen aus der Region um Pfullingen/Reutlingen fertige Unterrichtskonzepte zur Verfügung, die das jeweilige Werk behandeln.

Mit dem Gedanken der Nachwuchsförderung stehen wir auch ganz in der Tradition unseres Spielortes, den Pfullinger Hallen. Der Festsaal mit angeschlossener Turnhalle wurde von unserem Namensgeber Louis Laiblin gestiftet und von dem bekannten Architekten Theodor Fischer erbaut. Der mit der Ausmalung des Festsaaals beauftragte Kunstprofessor Adolf Hölzel verzichtete auf den Auftrag und sandte stattdessen einige seiner Studenten nach Pfullingen – darunter bekannte Namen wie Melchior von Hugo, Hans Brühlmann und Louis Moilliet. Die Opera Laiblin bringt die Werke der jungen Nachwuchsmaler von damals mit der Musik junger Nachwuchsmusizierender von heute zusammen.

2. Kultur in ländlich und kleinstädtisch geprägten Gegenden

Der zweite Förderschwerpunkt der Opera Laiblin liegt darin, die Kultur in ländlich und kleinstädtisch geprägten Gegenden zugänglich zu machen. Das gilt auf vielerlei Ebenen: Zunächst gibt es in der Region Neckar-Alb schlichtweg kein professionelles Opernhaus. Die nächstgelegenen Häuser sind die Staatsoper in Stuttgart (40 Minuten Fahrtzeit mit dem Pkw) und das Staatstheater in Karlsruhe (70 Minuten). Gerade für ältere Menschen oder Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen keine längeren Wegstrecken zurücklegen können, ist die Opera Laiblin somit die einzige Möglichkeit, das Kulturgut Oper auf professionellem Niveau erleben zu

können. Doch auch bei mobil nicht eingeschränkten Personen kann eine längere Autofahrt ein Hinderungsgrund sein. Die Aufführungen vor der Haustür helfen dabei, die Hemmschwelle für einen Opernbesuch noch weiter zu senken.

Ebenso wollen wir finanziell einem möglichst breiten Publikum den Zugang zur Oper ermöglichen. Unsere Eintrittspreise liegen seit jeher weit unter den Durchschnittspreisen der großen Häuser und im Hinblick auf die anstehende Produktion 2025 werden wir die Preise für ermäßigte Tickets noch einmal stark senken.

Aber auch inhaltlich gibt sich die Opera Laiblin Mühe, möglichst zugänglich zu sein. Leider ist in der Wahrnehmung vieler Menschen Oper eine elitäre, strenge, überintellektualisierte Kunstform, vor der sie zurückschrecken, weil sie befürchten, sie nicht zu verstehen oder sich zu langweilen. Doch Oper muss nicht so sein. Schon bei der Auswahl der Stücke achten wir deshalb darauf, keine zu schwere Kost auszuwählen. Unser Regie-Team inszeniert jede Oper bewusst so, dass auch Menschen, die noch nie Berührungspunkte mit der Oper hatten, die Handlung verstehen können und sie nicht als langweilig oder gar zäh empfinden. Dazu tragen auch unsere Werkeinführungen bei, die wir vor jeder Aufführung kostenlos anbieten. Gleichzeitig bieten wir mit unseren Inszenierungen aber auch für erfahrene Operngänger beste Unterhaltung und achten dabei stets auch auf eine gesunde Portion Humor.

IV. Das Projekt 2023: Die Fledermaus

Im Herbst 2023 fand die bisher größte, teuerste und professionellste Produktion der Opera Laiblin statt. Mit den drei Aufführungen von Johann Strauss' „Die Fledermaus“ konnten wir nun endlich das Projekt umsetzen, das wir bereits einige Jahre zuvor ins Auge gefasst hatten, wegen der COVID-19-Pandemie aber leider verschieben mussten. Rund 1000 Menschen besuchten das Spektakel in den Pfullinger Hallen.

Die musikalische Gesamtleitung hatte unser Musikreferent Michael Braunger inne. Die Inszenierung des Regie-Duos, bestehend aus unserer Vorsitzenden Constanze Barocka und unserer Produktionsreferentin Elisabeth Scharin, trug sich – passend zur Entstehung der Pfullinger Hallen – Anfang des 20. Jahrhunderts zu und präsentierte sich im Revue-Stil mit knalligen Kleidern und wilden Tänzen. Das zwölfköpfige Kammerorchester unter der Leitung von Dirigent Joachim Schönball bestand ebenfalls fast ausschließlich aus jungen Profimusikern und spielte ein Arrangement von Daniel James. Die rund zwanzig Chormitglieder waren alles ambitionierte und stimmlich gut ausgebildete Laien aus der Region. Insgesamt wirkten auf und hinter der Bühne über 60 Personen an der Produktion mit.

Bei der *Fledermaus* verfolgten wir erstmal einen theaterpädagogischen Ansatz und stellen umliegenden Schulen Unterrichtskonzepte zur *Fledermaus* zur Verfügung. Einen Höhepunkt

bildete der Besuch unseres Hauptdarstellers Frazan Kotwal in einigen Schulklassen. Dort stand er seinen jungen Fans Rede und Antwort zum Berufsbild des Opernsängers. Die Generalprobe war exklusiv für Schülerinnen und Schüler geöffnet.

V. Das anstehende Projekt 2025: Orpheus in der Unterwelt

Die Aufführungen für das nächste Projekt sind für den 11., 15., 17. und 18. Oktober 2025 in den Pfullinger Hallen angesetzt. Die Wahl fiel auf 1858 uraufgeführte Werk „Orpheus in der Unterwelt“ (Original: *Orphée aux enfers*) von Jacques Offenbach. Die musikalische Gesamtleitung wird wieder Michael Braunger übernehmen, der sich bei diesem Projekt das Dirigat mit Joachim Schönball teilen wird. Auch bei der Inszenierung setzen wir wieder auf die bewährte Arbeit von Constanze Barocka und Elisabeth Scharkin.

Die zwölf Solorollen werden erneut von einem etwa fünfzehnköpfigen Chor ergänzt. Anders als das Kammerorchester bei der *Fledermaus* soll *Orpheus in der Unterwelt* wieder mit einem vollen Orchester aus etwa 35 Orchestermitgliedern aufgeführt werden. Neben einigen Profis zur Unterstützung soll das Orchester überwiegend aus musikalisch ambitionierten Amateurmusikerinnen und -musikern bestehen.

Stand: August 2025

Kontaktpersonen

Für allgemeine Anfragen

Sören Seitz, Stv. Vorsitzender
soeren.seitz@opera-laiblin.de

Für Anfragen zum Mitwirken

Michael Braunger, Musikreferent
michael.braunger@opera-laiblin.de

Für Presseanfragen

Philip Groll, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
philip.groll@opera-laiblin.de